MFB

Menschen Hoffnung und Zukunft geben

November 2023 Rundbrief Nr. 278

„Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern!"

(Psalm 105,1)

Liebe Leserinnen und Leser,
neulich fand ich in der Zeitschrift Idea eine kurze, aber interessante Meldung: „Eine Kirchengemeinde in der Hauptstadt Kampala (Uganda) hat den ***Weltrekord für den längsten Applaus*** *aufgestellt. Die Besucher der christlichen Gemeinde „Phaneroo Ministries" klatschten 3 Stunden und 16 Minuten lang für Jesus, berichtete die Organisation „Guinness World Records" auf ihrer Internetseite. Dabei hielten die Teilnehmer über die gesamte Zeit eine Lautstärke von über 80 Dezibel ein. Anlass der Veranstaltung „Clap for Jesus" (Klatschen für Jesus) war der neunte Geburtstag der Gemeinde. „Wir wollten eine Nachricht an die Welt senden, dass wir unabhängig von Kämpfen und Schwierigkeiten* ***immer Raum für Dankbarkeit*** *haben müssen", erklärte Gemeindeleiter Grace Lubega. „Unsere primäre Dankbarkeit gilt unserem Herrn und Retter Jesus Christus, an den wir glauben."*
Ich denke, das ist genau die richtige Einstellung in dieser Zeit! Als Geschäftsführer des „Missionswerks Frohe Botschaft" möchte ich auch diesen neuen Rundbrief Nr. 178 dazu nutzen, um ***gute Nachrichten aus unserer sozial-missionarischen Arbeit*** *zu verbreiten, denn nicht überall triumphiert die Zerstörung und Gewalt! Es gibt immer auch* ***Beweise von Hoffnung und Zuversicht*** *und wir Christen täten gut daran, dabei in der ersten Reihe zu stehen und Jesu rettendes und heilendes Handeln in dieser Welt bekannter zu machen. Die Mächtigen dieser Welt kommen und gehen, aber unser Herr kommt und mit ihm sein Friedensreich... es darf geklatscht werden!*
Mit hoffnungsvollen Grüßen

Hartmut Krause
(Geschäftsführer)

Die erste Generation!

Am 2. Oktober besuchte ich die Bischofsschule im Kirchenbezirk Kinkiizi und traf dort auf **die allererste Generation von Pygmäen, die einen höheren Schulabschluss geschafft haben, eine Ausbildung absolviert haben und jetzt berufstätig sind und für sich selbst sorgen können** (siehe Bild oben). Sie finden bevorzugt eine Anstellung als Ranger im Nationalpark (ihrem ehemaligen Zuhause), im nahegelegenen Krankenhaus oder als Handwerker im Bauwesen. Eine Absolventin hat sogar einen eigenen Verein gegründet und hilft nun ihrerseits den Pygmäen im Bereich von Bildung! Manche von ihnen sind verheiratet und haben inzwischen eine eigene Familie. Ihre Eltern kannten bisher nur das (Über)Leben im Urwald. Nach ihrer Vertreibung aus diesem Wald (weil er zum Naturschutzgebiet erklärt wurde) blieb ihnen nur ein Leben als Bettler. Im Gegensatz zu den Eltern sind diese gebildeten Pygmäen jetzt eine ganz normale und anerkannte Gruppe innerhalb der ugandischen Gesellschaft.

Ich habe mich sehr über diese Begegnung gefreut und auch darüber, dass diese ehemaligen Schüler sich weiterhin aktiv für die Bildung ihrer Landsleute einsetzen. So ermutigen sie durch ihr Vorbild jüngere Schüler der Bischofsschule und versprachen

sogar demnächst einen Generator für die Bischofsschule zu kaufen, denn die vielen Stromausfälle machen das Unterrichten (z.B. in der Computerklasse) sehr unberechenbar. Im Bild sehen wir **Elisabeth.**

...weiter auf Seite 2

Sie wird im nächsten Jahr erfolgreich ihre Ausbildung zur Krankenschwester beenden und hat sich bereits jetzt einen Namen gemacht als schnellste Läuferin in ihrer Altersgruppe in ganz Uganda!

Bischof Dan Zoreka hat sich sehr über meinen Besuch gefreut und dankt allen Spendern für die jahrelange, praktische Unterstützung. Es war nicht umsonst und die Bischofsschule hat einen erstklassigen Ruf in der ganzen Region! Allerdings ist mir beim Rundgang durch die Schule aufgefallen, **dass die Schulküche inzwischen starke „Alterserscheinungen" aufweist und unbedingt erneuert werden muss**.

Wer sich gerne daran beteiligen möchte, kann dies unter der folgenden Zweckangabe tun: **5951**- Schulküche Kinkiizi

Das war der Afrika-Freundestag 2023

Am **17. September 2023** feierte das Missionswerk Frohe Botschaft seinen diesjährigen **Freundestag**. Der Gottesdienst in der Stadtkirche hatte das Thema: „Meine Zeit steht in Gottes Händen" (Psalm 31,16). Dabei sorgte der Musikzug Großalmerode und der Organist Klaus Kemner für die musikalische Begleitung und Anne Dreckmeier hielt die Predigt. Danach trafen wir uns zum Mittagessen in der MFB-Zentrale. Anschließend konnten wir via **Zoom-Schaltung mit Partnern in Uganda, Kenia und Ruanda** sprechen und einige Fragen stellen.

Das war ein allererster Versuch und es klappte erstaunlich gut. Das möchten wir deshalb in Zukunft gerne beibehalten.

Den Abschluss des Freundestages bildete das gemeinsame Kaffeetrinken mit ausreichend Zeit für persönlichen Austausch untereinander. Wer wollte, konnte auch die frisch renovierte Afrikahütte im MFB-Garten bestaunen.

Ein einfacher Wassertank macht einen großen Unterschied!

Bei uns kommt das Wasser (in der Regel Trinkwasser) aus dem Wasserhahn, und das sogar in mehreren Zimmern unseres Zuhauses. Nicht so in Uganda bzw. Ostafrika. Ein konkretes Beispiel: **Florence Nakumi**

lebt ganz allein in einem Dorf in Uganda, das auf einem hohen Hügel liegt. Unten im Tal befindet sich der nächstgelegene Quellwasserbrunnen, der mehr als 5.000 Menschen in den umliegenden Dörfern versorgt. Florence ist alt und schwach geworden und kann kaum mehr als einen Kilometer laufen ohne dabei mehrmals anzuhalten. **Von ihrem Haus aus führt noch ein steiler Abhang zum einzigen Wasserloch in ihrem Dorf**. Aber es ist für sie sehr schwierig, diesen Abhang hinauf- und hinunterzugehen, ohne Angst zu haben, sich zu verletzen. A**uch das Tragen des Kanisters (5 Liter) ist inzwischen schwere Arbeit**. Sie ist darum auf das wenige Wasser angewiesen, das ihre Nachbarn jedes Mal, wenn sie zum Brunnen gehen, für sie mitbringen können. Das reicht aber kaum aus bei der Erledigung ihrer täglichen Aufgaben. Wasser ist bekanntlich der wichtigste Baustein des Lebens. Die meisten der Seniorinnen und Senioren, die im ROTOM-Freundschaftsprogramm registriert sind, haben eine sehr ähnliche Geschichte - sie sind verzweifelt, hungrig, leben von sehr begrenzten Mitteln und haben Angst, nicht länger für sich selbst sorgen zu können. Das hat sich dank ROTOM grundlegend verändert!

Florence wurde ein 1.000 Liter-Wassertank ans Haus installiert. Seitdem kann sie das Regenwasser vom Dach auffangen. Das liefert ihr genug Wasser für mehrere Monate! (siehe Film über QR-Code)

Sie und ihre Freunde müssen nun nicht mehr bei den Nachbarn um Wasser betteln, um zu überleben. Stattdessen kann sie nun ihr Wasser großzügig mit anderen teilen! Der neue Wassertank bedeutet auch, dass Florence sich Zeit für die Hausarbeit nehmen kann, ohne sich schwere Gedanken über den langen Weg zum Wasserloch oder zum Brunnen machen zu müssen. Der Zugang zu sauberem Wasser ist ein wahr gewordener Traum für die ROTOM-Senioren wie Florence! Von den aus Deutschland unterstützten Seniorinnen und Senioren in Uganda **haben 17 Personen noch keinen Wassertank erhalten**. Ein 1000-Liter Wassertank (incl. Installation) kostet **190 €**. Mir ist durchaus bewusst, dass viele von Ihnen schon dabei geholfen haben, einen Wassertank zu finanzieren, aber wir möchten gerne jedem ROTOM-Senioren den einfachen Zugang zu sauberem Wasser ermöglichen! Stichwort: **5983** – ROTOM Wassertank

PS: Auch in diesem Jahr soll jeder ROTOM-Senior **ein praktisches Weihnachtsgeschenk** erhalten. Diesmal ist es **eine wärmende Decke**. Sie kostet 30€. Stichwort: **5987** Rotom Decke

Edith Kazimbas Besuch in Deutschland

Als Mentorin des internationalen Freiwilligendienstes für junge Deutsche bei ROTOM in Uganda wurde Edith Kazimba im Oktober nach Berlin zu einer einwöchigen Konferenz eingeladen. Es ging darin um die Reflexion des Freiwilligendienstes und die bisherigen Erfahrungen damit. Anschließend hatte sie noch eine Woche Zeit, um Deutschland etwas kennenzulernen und in verschiedenen Gruppen über die Seniorenarbeit von ROTOM zu berichten. Als Übersetzer war Hartmut Krause mit dabei, zeitweise auch unsere Öffentlichkeitsreferentin Anne Dreckmeier. Der Weg führte Edith nach Hessen, Sachsen, Bayern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. **Ganz besonders gut gefielen Edith die herbstlich gefärbten Bäume und die Begegnungen mit den Menschen, die Interesse an der ROTOM-Arbeit in Uganda zeigten.**

Weihnachtsfreizeiten 2023 in Ostafrika – schauen Sie doch einmal digital vorbei

Durch die erfolgreiche Zoom-Schaltung beim Afrika-Freundestag 2023 kam bei einigen unserer Partner (MIFA, ROTOM und Light of Life) der Wunsch auf, dass sich die Paten doch auch während der zahlreichen Weihnachtsfreizeiten in Uganda und Kenia einmal für eine Stunde dazuschalten könnten. Die Weihnachtsfreizeit in Kenia findet in diesem Jahr z.B. vom 4.-7. Dezember 2023 statt. Wir werden die genauen Zeiten und den entsprechenden Zoom-Link auf unserer Homepage **(www.mfb-info.de)** in der Rubrik „Über uns -> „Aktuelles“ veröffentlichen. Ich bin wirklich gespannt, ob das auch so gut funktioniert...

Patenschaftsbeiträge

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Paten, die einer Erhöhung der Patenschaftsbeiträge zugestimmt und schon ihren Dauerauftrag angepasst haben. Damit hätten wir nicht gerechnet. Das freut uns sehr. Ihr seid Spitze!

Filme über die vielfältigen MFB-Projekte

Wussten Sie übrigens, dass Sie sich viele Kurzfilme auf unserer Homepage und auf Youtube ansehen können:
Rubrik: „Über uns“ -> „Media“

Großspende für das Ebenezer-Projekt

Familie Becker und ihr Freiwilligen-Team vom Mitteltalhof in Kaufungen (www.mitteltalhof.de) betreiben neben dem Reiten und den Freizeithäusern auch ein erfolgreiches Hof-Cafe´. Mit dem Erlös aus Kaffee und Kuchen unterstützen sie in diesem Jahr das Straßenkinderprojekt „Ebenezer“ in Uganda mit einer großzügigen **Spende von 2.300€ für eine neue Küche**. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten für diese tolle Aktion!

Wer in der Nähe wohnt, kann sich gerne den Kuchenbäckern anschließen.

Neues von den MBAPA-Frauen in Uganda

MBAPA bezeichnet eine Gruppe von 25 Frauen mit ihren 20 Kindern, die allesamt HIV+ sind und sich zusammengeschlossen haben, um sich gegenseitig zu stärken und gemeinsam zu arbeiten. Dabei sind sie sehr kreativ: Sie produzieren Brötchen, Kuchen, Pizza und stellen Schreibbücher (Kladden) her. Jede der Frauen hat auch ein eigenes, individuelles Projekt. Sie tauschen immer wieder neue Geschäftsideen aus und sparen auch Geld in einer Spargruppe. Alle 6 Monate kommen sie im Mifa-Büro in Kampala zusammen und prämieren die beste Sparerin!

Dorothee (im Bild ganz links) ist die Leiterin der MBAPA-Gruppe. Sie hat eine kleine Schneiderei, die sie zusammen mit ihrer Tochter betreibt. **Miriam** stellt Handarbeiten aus Bananenfasern her und zertrümmert große Steine zu Schotter. Sie besitzt außerdem eine Kuh und ein Schwein und muss sich um ihre vier Enkel kümmern. **Edith** züchtet Schweine. **Theonase** baut Tomaten und Kohl an. **Grace** baut Maniok und anderes Gemüse an.
Sie alle träumen von einem **gemeinsamen, zentral gelegenen Verkaufsladen**, wo sie mehr Kundschaft bekämen und ihre verschiedenen Produkte gut verkaufen könnten. **Möchten Sie dazu beitragen**, dass dieser Wunsch der MBAPA-Frauengruppe Wirklichkeit wird?

Stichwort: **5942** MBAPA-Frauen

Allgemeine Spenden für Patenschaften

Für Personen, denen eine persönliche Patenschaft mit Briefaustausch vielleicht zu zeitaufwendig ist, haben wir für alle drei Länder ein **Projektkonto „Allgemeine Patenschaften**“. Die Spenden, die dort verbucht werden, ermöglichen es uns, auch solche Patenschaften weiterzuführen, bei denen ein Pate plötzlich ausfällt oder das Patenkind beziehungsweise der Patensenior eine teure Operation benötigt oder die Schulgebühren sehr hoch sind. Das geschieht immer wieder einmal und nicht jeder Pate kann solche Mehrkosten bezahlen. Aus diesem Grund sind wir sehr dankbar, wenn dieser Fonds nie „austrocknen“. Stichwort: **5965** - Patenschaften allg.

Sehnsucht nach Frieden

Einmal träumte ein weiser Rabbiner, dass er den **Frieden auf der ganzen Welt erlangt** hätte. Doch dann wachte er auf und merkte, dass er eigentlich nur im Bett lag. Er sah sofort ein, dass er sicherlich nicht Frieden auf der ganzen Welt schaffen könne und beschloss, nur in Europa Frieden zu machen. Auch das war ein unwahrscheinliches Unterfangen. Er beschloss, Frieden nur in seinem Land anzustreben. Danach reduzierte er seinen Traum auf seine Stadt, auf seine Straße, auf die Bewohner seines Hauses und zuletzt auf seine Familie. Auch dies fand er fast zu schwierig und beschloss, zunächst einmal Frieden mit sich selbst zu schließen...

Soweit diese Geschichte. Frieden kommt nicht einfach so vorbei, sondern ist wahrlich ein Langzeitprojekt. Jeder von uns kann und sollte in seinem Umfeld daran arbeiten. Im **Psalm 34,15** gibt uns König David ein kurzes Rezept für die Friedenssuche: **„Lass ab vom Bösen und tue Gutes. Suche den Frieden und verfolge ihn!“** In der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit können wir das gleich einmal üben. Ich schließe mit den bekannten Worten vom Friedensfürst Jesus aus seiner Bergpredigt: **„Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“** (Matthäus 5, 9). Dieser Verheißung Jesu vertraue ich.

Brot statt Böller

Zum Jahreswechsel findet wieder die Aktion „Brot statt Böller“ statt und wir sammeln wieder Spenden für die Weiterentwicklung des Straßenkinderheims „Ebenezer“ und der dortigen Berufsschule. Dringend benötigt wird eine neue Küche und weitere Mitarbeiterunterkünfte.
Stichwort: **5967** Brot statt Böller

Wir suchen Unterstützung für den Bereich

Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

Das Aufgabengebiet:

- zielgruppenspezifische Präsentation unserer Arbeit
- Planung, Durchführung und Auswertung von Aktionen und Infoveranstaltungen
- proaktive Pflege der Kontakte zu Kirchengemeinden und Presse

Unser Angebot:

- Teilzeit- (mind. 60 %) oder Vollzeitstelle
- Flexible Gleitzeit und mobiles Arbeiten
- Vergütung nach AVR-KW (Diakonie Hessen)

Was Sie mitbringen sollten:

- abgeschlossene Ausbildung in einem PR-relevanten Bereich (Journalismus, Kommunikation, Fundraising) mit Berufserfahrung
- sicherer Umgang in MS Office Tools sowie Bereitschaft zur Einarbeitung in interne Verwaltungsprogramme
- sehr gute Englischkenntnisse
- Kreativität und Erfahrung im Bereich Fotografie, Bildbearbeitung, Videoproduktion, Social Media
- Überzeugender Auftritt sowie offener Umgang mit anderen Menschen
- Selbständige, verantwortungsbewusste und zuverlässige Arbeitsweise
- Strategie- und Organisationstalent, Teamgeist
- Führerscheinklasse B

Möchten Sie Ihr Christsein und Ihre Begabungen gerne im MFB einbringen? Dann schicken Sie Ihre Bewerbung bitte an direktor@mfb-info.de oder schriftlich an den MFB e.V., z.Hd. Hartmut Krause, Nordstraße 15, 37274 Großalmerode.

Unter der Rubrik **„Helfen“** unter **www.mfb-info.de** finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können, z.B. über das Portal **www.bildungsspender.de/mfb-info**. Bei einem Einkauf über das Bildungsspender - Portal bekommt das Missionswerk jedesmal eine Spende. Danke fürs Mitmachen!

Wenn Sie in Zukunft den MFB-Rundbrief gerne per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre Email-Adresse zu.

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de
www.hoffnung-und-zukunft.com

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2025
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Ihre Spende bitte an
Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)

Der Vorstand, die Mitglieder und die Mitarbeiter des MFB e.V. wünschen allen Freunden **eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr**. Danke für Ihre treue Unterstützung unserer sozial-missionarischen Arbeit in Ostafrika. Shalom!